



## VORWORT.



EINE Absicht bei der Herausgabe dieses Buches war einerseits: nachhaltige Anregungen zu häuslicher Kunstpflege zu geben; andererseits: den Nachweis zu führen, daß der gute Geschmack nicht auf Laune und Willkür beruht, sondern logisch begründet werden kann. Diesen Nachweis gerade in einem weit verbreiteten Werke zu versuchen, schien mir besonders wichtig, weil selbst die Befähigtsten oft eine gewisse Scheu vor theoretischen Schriften haben und besser gelegentlich für die philosophische Betrachtung praktischer Fragen gewonnen werden.

In dieser Beziehung habe ich hier zum ersten Male eine Anzahl von Gesichtspunkten aufgestellt, welche allerdings der gesammten Dekorationslehre eine festere Grundlage geben können. In erster Linie meine Definition der Komplementärfarben (S. 42 und 49), ferner meine zusammenhängenden Lehren von den farbigen Unterbrechungen (S. 63 ff.), von der Täuschung durch Farbe (S. 70 ff.), von der farbigen Exklusivität (S. 83 ff.) u. s. w.

Die deduktive Methode, welche ich im Allgemeinen anwenden mußte, hat es zwar mit sich gebracht, dass die zahlreichen praktischen Schlussfolgerungen in einer das Nachschlagen erschwerenden Weise zerstreut sind; indessen dürfte durch das alphabetische Register diesem Uebelstande einigermaßen abgeholfen sein.

Allen Gönnern, welche mir bei der Illustration des Werkes behülflich waren, spreche ich den verbindlichsten Dank aus.

MÜNCHEN, November 1880.

GEORG HIRTH.

